

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Kulmbach wurde am 7. Dezember 1810 errichtet mit den schon bisher zur Superintendentur Kulmbach gehörigen Pfarreien Guttenberg, Harsdorf, Hutschdorf, Kirchleus, Kulmbach, Lehenthal, Mangersreuth, Melkendorf, Neudrossenfeld (mit Langenstadt), Schwarzbach b.Kulmbach, Trebgast und Untersteinach. Dazu kamen gleichzeitig Burkersdorf, Gärtenroth, Hain und Strössendorf aus dem Dekanat Obristfeld.

Davon weggenommen wurde am 2. November 1814 Guttenberg zum Dekanat Münchberg. Dafür kamen zu Kulmbach am 26. Mai 1826 Kasendorf und Wonsees vom Dekanat Kasendorf und am 31. Januar 1827 Guttenberg vom Dekanat Münchberg. Am 31. Januar 1827 wurden an das Dekanat Seibelsdorf abgegeben Burkersdorf und Hain sowie an das Dekanat Michelau i.OFr. Strössendorf. Am 13. April 1853 wurden an das Dekanat Thurnau abgegeben Hutschdorf, Kasendorf, Langenstadt und Wonsees. Am 25. September 1874 kam vom Dekanat Berneck Wirsberg dazu. 1922 schied Neudrossenfeld zum Dekanat Bayreuth aus. Dafür kamen gleichzeitig Grafengehaig und Presseck vom Dekanat Seibelsdorf sowie das neu errichtete Exponierte Vikariat Neuenmarkt dazu. 1951 kam Rugendorf vom Dekanat Kronach zum Dekanat Kulmbach. Hinzu kamen nach Errichtung 1955 Kulmbach-Friedenskirche (=Ziegelhütten), 1956 Kulmbach-Auferstehungskirche (=Blaich), 1958 Kulmbach-Kreuzkirche, 1959 Mainleus und 1969 Kulmbach-Johanneskirche (=Burghaig).“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 398-399; ergänzt und aktualisiert).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans inne:

(1809 –) 1824	Johann Heinrich Dorf Müller (1762 – 1824)
1825 – 1852	Dr. phil. Ludwig Ernst von Ammon (1774 – 1855)
1855 – 1879	Andreas Gottlieb Sittig (1798 – 1879)
1880 – 1887	Heinrich Eduard Engelhardt (1821 – 1887)
1887 – 1903	Johann <u>Karl</u> Adam Raps (1823 – 1904)
1904 – 1912	Heinrich Karl Adolf Reich (1847 – 1925)
1912 – 1921	Heinrich Georg Welzel (1853 – 1926)
1921 – 1932	Julius Johann Adolf Orth (1872 – 1949)
1932 – 1934	Friedrich (Fritz) Heinrich Eugen Ludwig Hanemann (1889 – 1970)
1935 – 1943	Gottfried Federschmid (1882 – 1943)
1943 – 1947	Heinrich Riedel (1903 – 1989)
1947 – 1962	Hermann Kolb (1896 – 1983)

1962 – 1969	Hans Viktor Rößler (1904 – 1977)
1969 – 1976	Hermann von Loewenich (1931 – 2008)
1976 – 1985	Hermann Kern (1933 – 2005)
1985 – 2000	Gerhard Schott (1936 – 2005)
2000 – 2016	Jürgen Zinck (*1950)
2016 – 2021	Thomas Kretschmar (1961 – 2024)
seit 2022	Friedrich Hohenberger (*1963)

Bestandsbildung:

Die erste Aktenabgabe des Dekanats Kulmbach an das LAELKB von 1940 (Findbuch Nr. 9) wurde aufgelöst. Nach Ausscheiden des wertlosen Schriftguts und nach Rückgabe einzelner Pfarramtsakten an das Pfarramt Kulmbach-Petrikirche wurde dieser Bestand mit der zweiten in den Jahren 1962/65 erfolgten Aktenabgabe zum jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Kulmbach“ vereinigt und danach ein Findbuch erstellt. Dieses wurde zwischenzeitlich retrokonvertiert.

Das vorhandene Aktenmaterial wurde nach der vom ehemaligen Konsistorium Bayreuth erlassenen Registraturordnung für die Dekanate von 1839 geordnet. Allerdings wurde dieser Registraturplan da erweitert und ergänzt, wo er für das heute angefallene Schriftgut nicht mehr ausreichte. Verschiedene Gruppen sind aufgegliedert und sachlich unterteilt worden. Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband wurden als Altsignaturen mit angegeben (z.B. „III/2“), ebenso, soweit die Akten zur ersten Abgabe an das LAELKB gehörten, die frühere Signatur gemäß Findbuch Nr. 9 (z.B. „9 – 45“).

Der so gebildete Bestand umfasst jetzt alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Akten des Dekanats seit seiner Errichtung bis etwa zum Jahre 2006 (die Akten mit Aktenschluss ab 1947 wurden unter Berücksichtigung der neuen Registraturordnung erschlossen).

„Allgemeine“ und „Besondere“ Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beisammen. Auf „Allgemeine“ Akten, die die Verhältnisse auch einzelner Pfarreien berühren, ist nach Möglichkeit hingewiesen worden. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ Akten mit heranzuziehen.

Bei einzelnen Akten insbesondere bei im Lauf der Existenz des Dekanats hinzu- oder weggekommenen Gemeinden musste eine provenienzgerechte Abgrenzung zu anderen Dekanaten hergestellt werden. Das Schriftgut der Distriktschulinspektion Kulmbach spiegelt einen eigenen Provenienzbildner wider und wurde daher als separater Bestand aufgestellt.

Für die Archivalien der Saher'schen Stiftung Kulmbach und des Alumneums

Kulmbach wurde je ein eigener Bestand gebildet. Das vorhandene Aktenmaterial war vor der Neuordnung ziemlich zerstreut im Archiv des Pfarramts Kulmbach-Petrikirche und in den Beständen „Superintendentur Kulmbach“ und „Bayerisches Dekanat Kulmbach“ (Findbuch Nr. 9).

Hinweise für Benutzer:

Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der ACTApro-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Kulmbach 3.7.0024 – ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Kulmbach 3.7.0024 – ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, Oktober 1975/Juni 2025

Joachim Rösler, Daniel Schönwald